

Denzlingen war und ist seine Wirkstätte

Prof. Dieter Geuenich feierte 65. Geburtstag
 Denzlingen (hg). Durch die Öffentlichkeit fast völlig unbemerkt, feierte der seit 35 Jahren mit seiner Familie in Denzlingen lebende Wahlvenzlinger, Professor Dr. Dieter Geuenich, bereits am 17. Februar seinen 65. Geburtstag, sodass auch er nun in die Lebensphase des Ruhestandes getreten ist.

Die Person Dieter Geuenich für Leser, die in Denzlingen wohnen und das Ortsgeschehen halbwegs mit wachem Auge verfolgen, näher vorzustellen, hieße so viel wie „Eulen nach Athen tragen“. Wie kaum ein anderer Bürger hat er nämlich seine Wahlheimat nicht etwa nur als Stätte betrachtet, wo er mit seiner Frau und den drei Kindern lebt, sondern im wahrsten Sinne des Wortes als Wirkstätte, wo er sich in vorbildlicher und vor allem sehr vielfältiger Weise aktiv einbrachte und nach wie vor einbringt.

Fast ist man geneigt zu schreiben „Er hat sich um seine Wahlheimatgemeinde verdient gemacht“. Aber eine solche Formulierung wird einst jenen vorbehalten bleiben, die in möglichst ferner Zukunft über sein Leben etwas sagen oder schreiben werden. Heute aber ist Geuenich ein hoch angesehener Bürger, der seine vielfältigen Talente nicht nur nicht versteckt, sondern zum Wohle und zur Freude vieler Mitbürger aktiv zur Gestaltung der Gemeinde einbringt.

Mitten in der Kriegszeit, im Jahr 1943, wurde Dieter Geuenich in Bad Honnef/Siegkreis geboren. Er ist verheiratet mit - seiner ebenfalls nicht gerade unbekanntem Frau - Irene Geuenich und ist Vater von drei erwachsenen Kindern.

Als Professor für Geschichte des Mittelalters kam er über den „Umweg“ der Universität Freiburg zu seinem Lehrstuhl an der Universität in Duisburg, wo er während der Semesterzeit regelmäßig seine Vorlesungen und Seminare absolvierte und zum Wochenende mit dem Zug nach Denzlingen fuhr, in seine Wahlheimat, der er immer treu blieb. Mit großen Ehren wurde er inzwischen auch dort von der Fakultät und Studentenschaft verabschiedet.

Aktiv eingebracht

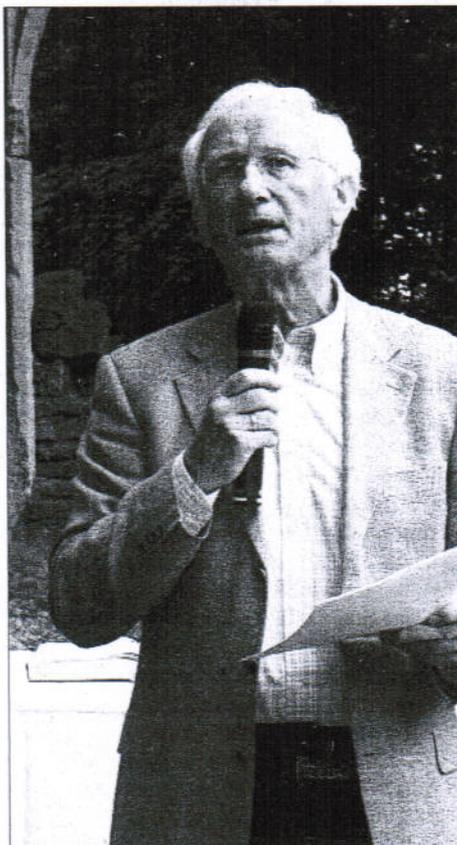
In Denzlingen hat er sich in vielfältiger Weise aktiv eingebracht. Nicht nur seine zahlreichen historischen Veröffentlichungen - insbesondere das bis heute einzige maßgebliche Werk „Denzlingen - eine alemannische Siedlung im Breisgau“, das er im Jahr 1984 anlässlich der 1000-Jahr-Feier im Auftrag der Gemeinde „mit heißer Feder“ schrieb, sondern zahlreiche weitere Ortsgeschichten und andere Werke zeugen von einer unglaublichen Schaffenskraft. Aktuell ist er unter anderem - wie bereits in VZH berichtet - dabei, zusammen mit Kulturpreisträger Dieter Ohmberger eine zweibändige große Denzlinger Ortsgeschichte zu schreiben.

Doch Dieter Geuenich hat nicht nur das Schreibzeug des Professors verwendet, um die Historie seiner Wohngemeinde lebendig werden zu lassen. Vielmehr legte er zusammen mit anderen historisch interessierten Mitbürgern persönlich auch Hand an, um zum Beispiel einen alten „Weinkeller“ im Mattenbühl zu entrümpeln und zugänglich zu machen.

Sein lebendiger Geist, gepaart mit rheinischer Frohnatur überdies waren die Wurzeln einer 22 Jahre währenden Phase niveauvoll gestalteter Vereinsfasnet-Abende in der Aula und zuletzt im KuB. Die Vereinsfasnet sollte nun nach zweimal 11 närrischen Jahren die letzte dieser Art sein. Nein, Dieter Geuenich kündigte an, dass man die Vereinsfasnet mit den bisherigen Akteuren künftig im „zehnjährigen Rhythmus“ feiern werde. Wie man sieht, denkt er auch hier bereits in „historischen Dimensionen“.

Denzlinger Kulturwochen

Ein neueres „geistiges Kind“ von Geuenich sind die „Denzlinger Kulturwochen“, die in zweijährigem Rhythmus im Oktober 2007 bereits zum dritten Mal mit großer Publikumsresonanz stattfanden.



Professor Dieter Geuenich - unser Bild zeigt ihn bei einem Vortrag im Juni 2006 auf St. Severin - feierte am 17. Februar seinen 65. Geburtstag.

Dieter Geuenich versteht es als Historiker nicht zuletzt durch sein persönliches Vorbild die These mit Leben zu füllen, wonach „Geschichte lebt“.

Er vermag es wie kaum ein anderer, die Geschichte in ihrer Wirkung auf Menschen in allen Generationen bis in die heutige Zeit auf eine Weise darzustellen, dass man fasziniert ist.

Durch seine Arbeit wurde historisches Interesse bei nicht wenigen Bürgern in der Gemeinde geweckt und verlebendigt, sodass auch künftige Generationen ein lebendiges Bild über ihre Vergangenheit gewinnen können.

Die Menschen wissen Dieter Geuenichs Arbeit bereits heute sehr zu schätzen. Und sie werden dies vermutlich in ferner Zukunft noch mehr tun, wenn sie auf seine solide erforschten historischen Arbeiten zurückgreifen können.

Man darf als Denzlinger Bürger nur hoffen und wünschen, dass ein Mann von seinem Format noch viele Jahre gesund und vor allem geistig rege bleiben möge. Auch der Schreiber dieser Zeilen hat schon so manches Mal von dem Jubilar wichtige Hinweise und Anregungen bekommen.

Dafür zeigt er sich persönlich ebenso wie die Redaktion dieser Zeitung sehr dankbar.